

GO TT FÄHR ET AUF MIT JAU CHZEN

Freitag, 24. Mai 2019
evang. Kirche Trogen (AR)

Kantate BWV 43



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

HINW EISE ZU DEN KAN TATEN KONZ ERTEN

Abfolge

17.30 – 18.15 Uhr

evang. Kirche Trogen AR
Musikalisch-theologische
Werkeinführung mit

Rudolf Lutz &
Pfr. Niklaus Peter

Voranmeldung!

im Anschluss
kleiner Imbiss und Getränke
«Krone», Trogen

19 Uhr

evang. Kirche Trogen AR
Erste Aufführung
der Kantate

im Anschluss Reflexion
über den Kantatentext*

Christoph Drescher

im Anschluss

Zweite Aufführung
der Kantate

* Persönlichkeiten aus verschiedenen
gesellschaftlichen Bereichen betrach-
ten den barocken Kantatentext
aus heutiger und persönlicher Sicht.

Preise & Abonnements

Einzeleintritte Werkein-
führung (inkl. Imbiss)

CHF 40.–

*Jugendliche ab 12 Jahren
und Studenten CHF 20.–*

Einzeleintritte Konzert

Kat. A CHF 50.–

Kat. B CHF 40.–

*Jugendliche ab 12 Jahren
und Studenten CHF 20.–*

Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre

Alle Veranstaltungen /

Kategorien CHF 10.–

Gruppenrabatte

auf Anfrage

Abonnements für die erste
und zweite Jahreshälfte –
mit fixem Platz in der Kirche
Trogen – können beim Sek-
retariat bestellt werden.

Wenn ein Konzert an einem
anderen Ort stattfindet,
werden die Abo-Plätze
nach Kategorie in den
entsprechenden Saalplan
adäquat übertragen.

Details

Das Abendprogramm steht
jeweils ab 2 Wochen vor dem
entsprechenden Konzert-
termin online zur Verfügung.
www.bachstiftung.ch

Sofern auf der Homepage
nicht anders vermerkt, findet
die kostenlose Generalprobe
(mit Bild- und Tonaufnahme)
jeweils am Konzerttag um
12 Uhr am Konzertort statt.

Das Parkplatzangebot in
Trogen (AR) ist beschränkt.
Zusätzliche Parkplätze beim
Feuerwehrdepot (Parkplatz
Spitzacker). Appenzeller-
bahn ab St. Gallen HB im
Viertelstundentakt. Wegen
Ton- und Bildaufzeichnungen
kann während den
Aufführungen kein Einlass
gewährt werden.

Programm- und Besetzungs-
änderungen vorbehalten.

GO TT FÄHR ET AUF MIT JAU CHZEN

BWV 43

1

«Gott fährt auf mit Jauchzen»
Kantate zu Himmelfahrt
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Oboe I+II, Trompete I-III,
Timpani, Streicher und Basso continuo

Solisten

Sopran Miriam Feuersinger
Alt Annekathrin Laabs
Tenor Charles Daniels
Bass Wolf Matthias Friedrich

Chor der J. S. Bach-Stiftung

Sopran Linda Loosli
Simone Schwark
Susanne Seitter
Anna Walker
Maria Weber
Mirjam Wernli-Berli
Alt Antonia Frey
Stefan Kahle
Lea Pfister-Scherer
Damaris Rickhaus
(Chorleitungsassistentin)
Lisa Weiss
Tenor Manuel Gerber
Raphael Höhn
Nicolas Savoy
Walter Siegel
Bass Fabrice Hayoz
Simón Millán
Valentin Parli
Daniel Pérez
Philippe Rayot

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine Eva Borhi (Konzertmeisterin)
Lenka Torgersen
Peter Barczy
Christine Baumann
Petra Melicharek
Dorothee Mühleisen
Ildikó Sajgó
Viola Martina Bischof
Matthias Jäggi
Sarah Mühlethaler
Violoncello Maya Amrein
Daniel Rosin
Violone Markus Bernhard
Trompete Lukasz Gothszalk
Nicolas Isabelle
Alexander Samawicz
Timpani Laurent de Ceuninck
Oboe Philipp Wagner
Ingo Müller
Fagott Susann Landert
Cembalo Dirk Börner
Orgel Nicola Cumer

Leitung

Rudolf Lutz



Foto: zlg

Christoph Drescher, 1977 geboren, ist Geschäftsführer und Festivalleiter der Thüringer Bachwochen. Seinen Weg ins Kulturmanagement fand er früh: Im Alter von sechzehn Jahren gründete er die junge philharmonie thüringen, später folgte der Aufbau von cluster, einem Zentrum für zeitgenössisches Musiktheater. Von 1995 bis 1998 studierte er in Hamburg Musikwissenschaften und Betriebswirtschaft, 1999 gründete er in Weimar eine Veranstaltungsagentur, mit der er in ganz Deutschland Konzerte unterschiedlicher Genres organisierte.

Im Jahr 2003 begann sein Engagement als Festivalproduzent, zunächst für das Weimarer Kunstfest, ab 2005 auch für die Jüdischen Kulturtage in Berlin und als Neugründung für die Thüringer Bachwochen. Mit dem Köstritzer Spiegelzelt in Weimar entwickelte er zudem ein eigenes Festival für Chanson und Kabarett, dessen Programm er bis 2009 gestaltet hat.

Seit 2010 hat Christoph Drescher neben den Thüringer Bachwochen auch die künstlerische Leitung des Klassikfestivals Choriner Musiksommer vor den Toren Berlins inne. Mit dem Dirigenten Helmuth Rilling produziert er zudem Bach-Akademien im In- und Ausland.



Foto: z/yg

Die österreichische Sopranistin *Miriam Feuersinger* ist eine der führenden Sängerinnen auf dem Gebiet der deutschen geistlichen Barockmusik. Nach Abschluss ihres Studiums bei Prof. Kurt Widmer an der HSM Basel spezialisierte sie sich auf die Musik von Johann Sebastian Bach, dessen Zeitgenossen und seinen Vorgängern. So ist sie regelmässig bei Konzertreihen wie der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen (Rudolf Lutz, CH), «All of Bach» der Niederländischen Bachvereinigung (Jos van Veldhoven, Václav Luks, Sigiswald Kujken, Peter Dijkstra, Shunske Sato, NL), dem Köthener Bachfest (Daniel Reuss, D), den «Abendmusiken in der Predigerkirche» Basel (Jörg-Andreas Bötticher, CH) u.a. zu Gast und initiiert selbst seit 2005 in ihrer Heimatregion Vorarlberg eine Bachkantaten+ -Reihe (www.bachkantaten.at). Die Zusammenarbeit mit der Bachakademie Stuttgart und Hans-Christoph Rademann führte sie 2018 in sieben Länder Südamerikas. Ihr Engagement für den Komponisten Christoph Graupner mit einer Einspielung von Sopran-Solokantaten – zusammen mit dem Capricornus Consort Basel – wurde neben anderen Preisen mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet.

www.Miriam-Feuersinger.info



Foto: zlyg

Annekathrin Laabs, geboren in Erfurt, studierte in Dresden bei Christiane Junghanns, ergänzt durch Kurse bei Brigitte Fassbaender, Peter Schreier, Anna Reynolds und Hans-Joachim Beyer.

Im Anschluss an das Aufbaustudium erlangte sie internationale Aufmerksamkeit als Bachinterpretin: Los Angeles/USA (h-Moll-Messe), Luxembourg (Weihnachtsoratorium), Münchner Philharmonie (Matthäuspassion). Wichtige Impulse erhielt sie in der Zusammenarbeit mit den Dirigenten Peter Schreier, Hans-Christoph Rademann, Wolfgang Katschner, Ludwig Güttler, Rudolf Lutz, Gotthold Schwarz oder Roderich Kreile. Für Alt- und Mezzosopranpartien des Konzertfachs wurde sie von namhaften Orchestern und Chören über Dresden hinaus zu Festivals in Europa, Japan, Russland und Israel eingeladen. Rundfunkmitschnitte, CDs sowie eine DVD der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen liegen vor.

2017/18 führten Konzerte sie zum Kreuzchor (Martin – Et in Terra Pax, Mozart – Requiem, Bach – Weihnachtsoratorium), zu den Thomanern (u.a. Weihnachtsoratorium im Berliner Konzerthaus), nach Jerusalem (Bach-Matthäus 2020), in die Hamburger Philharmonie (Mendelssohn – Elias), zum RheingauMusikfestival, zum Bachfest Leipzig, in die Philharmonie Wroclaw, zum BeethovenFest Bonn und in den Münchner Herkulessaal (Bach – Matthäuspassion, Johannespassion).



Foto Anneliese van de Vegt

Charles Daniels ist weithin bekannt für seine Interpretation barocker Musik, vor allem von Werken Monteverdis, Purcells, Bachs und Händels. Doch mehr noch als für sein umfangreiches Repertoire wird er für sein erzählerisches Talent gerühmt. Zu seinen Einspielungen gehören Monteverdis «L'Orfeo» mit Andrew Parrott, Bachs Matthäuspassion mit der J. S. Bach-Stiftung, die Johannespassion mit dem Portland Baroque Orchestra, Händels «Messias» mit dem Gabrieli Consort, Wojciech Kilars «Missa Pro Pace» mit der Warschauer Philharmonie, «The Beggar's Opera», «Herclitus» – ein legendärer Tribut zu Ehren von Gurney und Butterworth – mit dem Bridge Quartet, Schütz' «Weihnachtshistorie», Lamberts «Les Airs» mit Fred Jacobs sowie viele weitere Werke von Bach und Purcell. Seine Vervollständigung der unvollendeten Ode von Purcell «Arise My Muse» wurde 2009 in Montreal aufgeführt und von Radio Canada übertragen. Die von ihm vollendeten «Sacrae Cantiones à 6, à 7» von Gesualdo werden vom Gesualdo Consort im Muziekgebouw-Konzerthaus vorgestellt. Ein Quell der Freude war für Charles Daniels stets die über 25-jährige Zusammenarbeit mit Rudolf Lutz bei gemeinsamen Aufführungen von Werken Bachs, Händels, Britzens, Finzis und anderer. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. In seiner Freizeit ist er passionierter Radfahrer.



Foto: zlg

Wolf Matthias Friedrich studierte Gesang an der Hochschule für Musik «Felix Mendelssohn Bartholdy» in Leipzig bei Prof. Eva Schubert. 1980 war er Preisträger des Internationalen Dvorak-Wettbewerbes in Karlovy Vary. Von 1982 bis 1986 war Wolf Matthias Friedrich Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Dresden. Zahlreiche Opern- und Konzertverpflichtungen unter Dirigenten wie Howard Arman, Alessandro De Marchi, Philippe Herreweghe, Paul Dyer, Konrad Junghänel, Fabio Luisi, Rudolf Lutz, Nicholas McGegan, David Timm u.v.a. führten ihn in Opern- und Konzerthäuser sowie zu Festivals auf allen Kontinenten. Zahlreiche Rundfunk- sowie über 60 CD- und DVD-Produktionen zeugen von seiner grossen Variabilität, die von der Musik des Frühbarock bis zur Moderne reicht. Auch Opernproduktionen gehören zu seinen grossen Werken.



Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet, um das gesamte Vokalwerk von J. S. Bach gemäss Auftrag der J. S. Bach-Stiftung aufzuführen und zu dokumentieren. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese un-dogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Dessen Konzertmeisterinnen sind Renate Steinmann und Eva Borhi. Der Chor wird von einer flexiblen Besetzung bis zu vierzig Personen gebildet, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen. Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung von Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, aber facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bach. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u.a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Haydn und Beethoven) zum Repertoire des Ensembles. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung ist mittlerweile ein national und international gefragtes Ensemble und tritt in wichtigen Bach-Stätten und Konzerthäusern Europas auf.

Rudolf Lutz (St. Gallen, *1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist in der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u.a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2015) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft e.V. Leipzig.

KANT ATENT EXT

BWV 43

«Gott fähret auf mit Jauchzen»

Kantate zu Himmelfahrt

Erstmalige Aufführung

30. Mai 1726, Leipzig

Textdichter

Psalm 47, 6–7 (Satz 1); Mark. 16, 19 (Satz 4);

Johann Rist (Satz 11); Anonymus (Herzog

Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen;

Sätze 2, 3, 5–10)

1. Chor

Gott fähret auf mit Jauchzen
und der Herr mit heller Posaunen.
Lobsinget, lobsinget Gott,
lobsinget, lobsinget unserm Könige.

2. Rezitativ — Tenor

Es will der Höchste sich ein Siegsgepräng
bereiten,
da die Gefängnisse er selbst gefangen führt.
Wer jauchzt ihm zu?
Wer ists, der die Posaunen rührt?
Wer gehet ihm zur Seiten?
Ist es nicht Gottes Heer,
das seines Namens Ehr,
Heil, Preis, Reich, Kraft und Macht
mit lauter Stimme singet
und ihm nun ewiglich ein Halleluja bringet.

3. Arie — Tenor

Ja tausend mal tausend begleiten den Wagen,
dem König der Kön'ge lobsingend zu sagen,
daß Erde und Himmel sich unter ihm schmiegt
und was er bezwungen, nun gänzlich erliegt.

4. Rezitativ — Sopran

Und der Herr, nachdem er mit ihnen
geredet hatte, ward er aufgehoben gen
Himmel, und sitzet zur rechten Hand
Gottes.

5. Arie — Sopran

Mein Jesus hat nunmehr
das Heilandwerk vollendet
und nimmt die Wiederkehr
zu dem, der ihn gesendet.
Er schließt der Erde Lauf,
ihr Himmel, öffnet euch, und nehmt ihn
wieder auf!

6. Rezitativ — Bass

Es kommt der Helden Held,
des Satans Fürst und Schrecken,
der selbst den Tod gefällt,
getilgt der Sünden Flecken,
zerstreut der Feinde Hauf;
ihr Kräfte, eilt herbei und holt den Sieger auf.

7. Arie — Bass

Er ists, der ganz allein
die Kelter hat getreten
voll Schmerzen, Qual und Pein,
Verlorne zu erretten
durch einen teuren Kauf.
Ihr Thronen, mühet euch
und setzt ihm Kränze auf!

8. Rezitativ — Alt

Der Vater hat ihm ja
ein ewig Reich bestimmt:
Nun ist die Stunde nah,
da er die Krone nimmet
vor tausend Ungemach.
Ich stehe hier am Weg
und schau ihm freudig nach.

9. Arie — Alt

Ich sehe schon im Geist,
wie er zu Gottes Rechten
auf seine Feinde schmeißt,
zu helfen seinen Knechten
aus Jammer, Not und Schmach.
Ich stehe hier am Weg
und schau ihm sehulich nach.

10. Rezitativ — Sopran

Er will mir neben sich
die Wohnung zubereiten,
damit ich ewiglich
ihm stehe an der Seiten,
befreit von Weh und Ach!
Ich stehe hier am Weg,
und ruf ihm dankbar nach.

11. Choral

**Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ,
der du bist aufgenommen
gen Himmel, da dein Vater ist
und die Gemein der Frommen,
wie soll ich deinen großen Sieg,
den du durch einen schweren Krieg
erworben hast, recht preisen
und dir gnug Ehr erweisen?**

**Zieh uns dir nach, so laufen wir,
gib uns des Glaubens Flügel!
Hilf, daß wir fliehen weit von hier
auf Israelis Hügel!
Mein Gott! wenn fahr ich doch dahin,
woselbst ich ewig fröhlich bin?
Wenn werd ich vor dir stehen,
dein Angesicht zu sehen?**

Die für den Himmelfahrtstag komponierte und am 30. Mai 1726 in Leipzig erstmals aufgeführte Festkantate Bachs hat eine ungewöhnliche Form: Bibelwort (Psalm 47, 6–7) – Rezitativ – Arie – Bibelwort (Markus 16, 19) – 6 Strophen eines Gedichtes (anonym, Meinungen 1704) – 2 Strophen eines Chorals (Johann Rist). Wahrscheinlich hat Bach diese auf je einem Wort des Alten und Neuen Testaments beruhende Form und auch konkrete Texte aus Kantaten seines Cousins und Meininger Hofkapellmeisters Johann Ludwig Bach übernommen, die er im Frühjahr 1726 in grosser Zahl in Leipzig darbot. Allerdings entspricht die auf die eingeschobene Predigt bezogene Teilung der Kantate nach Satz 5 nicht ganz diesem Typus, so dass für BWV 43 auch eine Textkompilation aus mehreren Vorlagen infrage kommt.

Text und Musik der Kantate sprechen Christus dabei als siegreichen Helden an, der die Kelter des Leidens getreten und allen Gläubigen den Weg zum Himmel gebahnt hat. Bachs vor allem in den Arien und Rezitativen relativ schnörkellose Komposition drückt dabei auch die Hoffnung derjenigen aus, die in den Worten des Librettos noch wartend am Wege stehen und dem entrückten Lebensfürsten sehulich nachschauen.

Interessanterweise legte Felix Mendelssohn Bartholdy BWV 43 einem aus mehreren Kantaten zusammengesetzten Bach-Pasticcio zugrunde, das er auf dem Kölner Musikfest 1838 mit einem Ensemble von sage und schreibe 390 Choristen sowie 169 Orchestermusikern und darum in erheblich bearbeiteter Form darbot.

Weitere Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

von Dr. Anselm Hartinger und Pfr. Dr. Niklaus Peter

1. Chor

Der Chor setzt ein mit den Versen 6–7 aus Psalm 47, dessen ursprünglich martialische Bedeutung in der christlichen Auslegung auf die Himmelfahrt Christi bezogen wurde, so auch in der von Bach benutzten Olearius-Bibel: «Triumphus, Die Himmelfarth» ist der Psalm dort überschrieben, und der Kommentar dazu: «Die Himmelfarth erfreut das Hertz.» Der mit virtuosen Trompetenklängen ausgestaffierte Satz lässt auf einen schwebenden Beginn eine konzertante Fuge folgen, deren Dreiklangsbrechungen und ausgreifende Vokallinien dem Lobpreis des Himmelskönigs beträchtliche Wucht verleihen.

2. Rezitativ – Tenor

Das Rezitativ antwortet auf den triumphalen Jubel mit einem Wort aus Epheser 4, 8: Christus sei aufgeföhren – er habe «das Gefängnis gefangen geführt» (was in einer zeitgenössischen Lutherbibel so kommentiert wird: «das ist, die sünde, tod und gewissen, dass sie uns nicht halten mögen»). Es beantwortet die Frage, wer ihm zujuble, gleich selbst: nämlich das himmlische Heer der Engel.

3. Arie – Tenor

Auch die Tenorarie bringt ein Psalmzitat (Psalm 68, 18), in dem von den vieltausend himmlischen Streitwagen die Rede ist, die den göttlichen Triumph begleiten. Die im Sopran geführte Violine und Tenorstimme greifen mit ihren Akkordbrechungen und Lauffiguren den Fanfarengestus des Eingangschors auf.

4. Rezitativ – Sopran

Im Sopranrezitativ hören wir als unkommentiertes Bibelzitat den kurzen Himmelfahrtsbericht aus Markus 16, 19.

5. Arie – Sopran

Die Sopranarie beginnt und besingt die Vollen dung des Werkes Christi und dessen Rückkehr in den Himmel. Die im Streicher- und Oboenklang verinnerlicht daherkommende Arie bezieht ihren eindrücklichen Gestus vor allem aus der verzierten Invokation des Namens Jesu, bevor der Mittelteil dessen Aufstieg vom irdischen Lebenslauf zu den geöffneten Himmeln nachzeichnet.

6. Rezitativ – Bass

Nun wird das mit Christus verbundene Heilsgeschehen bedacht und mit apokalyptischen Kampfes- und Reinigungsbildern erläutert. Bach komponiert dafür eine opernhafte Szene, deren als kraftvoller

Anführer auftretender Bass von Streicherfanfaren und Orchestertrémoli getragen wird.

7. Arie – Bass

Die 3. Strophe des Himmelfahrtsgedichtes verwendet ein Wortbild des Propheten Jesaja (Kap. 63, 3) – das Keltertreten in der Weinbereitung, bei dem der ganze Körper mit rotem Traubensaft bespritzt ist, was typologisch auf die Passion Christi bezogen wird. Die als Trio ausgelegte Arie bringt die sieghafte Trompete zurück ins Geschehen; Bach wird gewusst haben, warum er die in ihrem Anspruch den Bass- und Continuo stimmen ebenbürtige Clarinpartie in einer späteren Aufführung der Violine übertrug...

8. Rezitativ – Alt

Diese Passion ist vorbestimmt – ebenso wie er nun die Krönung Christi im Himmelreich nahe weiss. Der Dichter steht am Weg und schaut «ihm freudig nach» – eine von Bach sensibel nachgezeichnete Evokation der gläubig antizipierten Nachfolge.

9. Arie – Alt

«Im Geiste» sieht der «sehnlich nachschauende» Textdichter seinen Christus – durchaus kriegerisch – die Feinde im Endkampf überwinden. Dieser Gestus der inneren Betrachtung des für alle Menschen stellvertretend geleisteten Streites wird durch die stille Besetzung mit zwei Oboen und Sopran unterstrichen, die dem a-Moll-Satz trotz textlicher Schärfen einen meditativen Charakter verleiht.

10. Rezitativ – Sopran

Das Sopranrezitativ spricht davon, was diese Himmelfahrt für den Gläubigen bedeutet: Ihm ist – befreit von Schmerz und Jammer – eine Wohnung im Himmel bereitet. Und noch steht der Dichter am Weg und ruft «ihm dankbar nach».

11. Chor

Der Schlusschoral bringt die erste und dreizehnte Strophe des Himmelfahrtsliedes «Du Lebensfürst» von Johann Rist (1607–1667) – selbst Pfarrer und neben Paul Gerhardt einer der grossen lutherischen Kirchenlieddichter. Es feiert den vollendeten Sieg Christi und wünscht für sich selber «Glaubens-Flügel», um von schrecklichen Realitäten (30-jähriger Krieg!) ins himmlische Reich zu fliehen und dort dem Heiland ins Angesicht schauen zu können. Aus unbekanntem Grund übernahm Bach dafür einen bereits 1682 in Leipzig gedruckten vierstimmigen Satz Christoph Peters, ohne dessen Schlichtheit nennenswert anzureichern.

ESPRO GRAMM 2019

JAHR

Die nächsten Konzerte und Veranstaltungen im Überblick

28. Juni	evang. Kirche Speicher	AR	Kantatenkonzert BWV 2
30. Juli	Ansbach	DE	Bachwoche Ansbach
23. August	evang. Kirche St. Mangen	SG	Kantatenkonzert BWV 102
24. August	Thun	BE	Bachwochen Thun
20. September	evang. Kirche Teufen	AR	Kantatenkonzert BWV 17
21. September	Zeughaus Teufen	AR	Après-Bach-Matinée

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten. Weitere Informationen über die Konzerte und die kostenlosen Generalproben entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.bachstiftung.ch → Konzertkalender.

Erhältlich ab sofort:



cd: chf 35.-

CD Nr. 27

BWV 136 *erforsche mich, gott, und erfahre mein herz*

BWV 59 *ach! ich sehe, itzt, da ich zur hochzeit gehe*

BWV 51 *jauchzet gott in allen landen*